

Protokoll der

2. ordentlichen Gemeindeversammlung

vom 28. Oktober 2009

im OZL

Anwesend	58 Stimmberechtigte
Mitglieder Gemeinderat	François Sandoz, Gemeindepräsident Hans Jörg Känel Lucien Monnerat Hans Peter Isenschmid Edmond Bernard
Protokoll	Nicole Künzi
Gäste	Regula Steccanella, Gemeindeverwalterin, Max Auer und Daniel Dallio, Niggi Studer
Presse	-
Abwesend	-
Dauer	19.30 – 22.45 Uhr

Eröffnung:

François Sandoz eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung.

Er stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig in alle Haushalte erfolgt ist. Eine Publikation im Anzeiger (Wochenblatt) ist rechtzeitig in Auftrag gegeben und bestätigt worden, leider, aufgrund eines Fehlers bei der Zeitung nicht erschienen.

Ebenfalls stellt er die Mitglieder des Gemeinderates, Hans Jörg Känel, Hans Peter Isenschmid, Lucien Monnerat, Edmond Bernard und seine Wenigkeit sowie die Angestellte der Gemeindeverwaltung, Nicole Künzi und des Technischen Dienstes, Max Auer und Daniel Dallio vor. Bei dieser Gelegenheit wird erwähnt, dass der Gemeinderat dank Herrn Bernard wieder vollzählig ist und fünf Mitglieder zählt.

Traktandenliste:

F. Sandoz schreitet nun zur Genehmigung der Traktandenliste über.

1. Wahl der Stimmzähler
2. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 3.06.2009
3. Neuorganisation der Gemeindeverwaltung ab dem 1.4.2010
4. Neue Lösung Rechnungsprüfung der Gemeinde ab 2010
5. Trägerschaftsvertrag Öko-Vernetzungsprojekt Witterswil-Bättwil
6. Orientierung Finanzplan
7. Orientierung Stand Teilrevision Zonenplan und BLU Eichacker
8. Orientierung neue Lösung Baubewilligungswesen und Ingenieurvertrag
9. Verschiedenes

François Sandoz fragt in die Runde, ob noch eine Traktandenänderung gewünscht wird. Da dies nicht der Fall ist, schreitet er sogleich zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt der Traktandenliste zuzustimmen.

Die aufgezeigte Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

**12 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung
Wahl der Stimmenzähler**

1. Wahl der Stimmenzähler:

F. Sandoz kündigt die Wahl der Stimmenzähler an.

F. Sandoz schlägt folgende Stimmenzähler vor:

Links: Yvonne Kilcher

Rechts inkl. GR-Tisch: Simon Schüpbach

Es werden keine anderen Vorschläge eingebracht, somit wird über den Vorschlag abgestimmt.

Die Stimmenzähler, Yvonne Kilcher und Simon Schüpbach, sind einstimmig gewählt.

Die Stimmenzähler zählen die Stimmberechtigten:

Es werden:

Links: 38

Rechts: 20

Total: 58 Stimmberechtigte gezählt.

**13 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung
Genehmigung des Protokolls vom 3.6.2009**

Das Protokoll vom 3. Juni 2009 (Rechnungsgemeindeversammlung) konnte während den Schalterstunden bei der Gemeindeverwaltung eingesehen und zusätzlich auf dem Internet unter www.baettwil.ch abgerufen werden.

Da es zum Protokoll keinerlei Änderungen oder Anmerkungen gab, wird sogleich zur Abstimmung geschritten.

Mit grossem Mehr und vier Enthaltungen wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 3. Juni 2009 genehmigt.

**14 011 Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung
Neuorganisation der Gemeindeverwaltung ab 1.4.2010**

Nach dem Austritt Ende 2007 der Gemeindeschreiberin wurde ab dem Sommer 2008 nach erfolgreichem Lehrabschluss die ehemalige Auszubildende angestellt. Sie übernahm als Sachbearbeiterin schwerpunktmässig die bisherigen Aufgaben der Gemeindeschreiberin. Die Gemeindeverwalterin übernahm in der Folge wieder die Verantwortung für die gesamte Verwaltung mit Schwerpunkt Finanzen.

Die Erfahrung mit dieser Organisation hat gezeigt, dass die aktuelle Teilung der Aufgaben zwischen der Gemeindeverwalterin und der Sachbearbeiterin neu organisiert werden sollte. Die Kosten der Gemeindeverwaltung sind verhältnismässig zu hoch und belasten die Rechnung der Gemeinde. Hierfür ist die Einstufung der Finanz-/Gemeindeverwalterin massgebend (LK 25/E 16). Daher hat der Gemeinderat nach einer günstigeren Lösung für die Erledigung der Aufgaben im Bereich Finanzen/Buchhaltung gesucht.

Der Gemeinderat schlägt vor, die Verteilung der Aufgaben so anzupassen, dass künftig die Gemeindeverwalterin schwerpunktmässig die Aufgaben der Gemeindeschreiberin übernimmt und die Buchhaltung durch die Sachbearbeiterin erledigt wird. Zudem soll eine externe Firma mit der jährlichen Durchführung/Erstellung von Rechnungsabschluss, Budget, Finanzplan, Rechnungsprüfung, Abgrenzungen, Abschreibungen, usw. beauftragt werden, sowie dem Verwaltungspersonal bei Finanzfragen und -aufgaben beratend zur Seite stehen. Eine solche Lösung ist gemäss Absatz 46 der Gemeindeordnung möglich, benötigt jedoch die Zustimmung der Gemeindeversammlung.

Aufgrund dieser Neuorganisation könnten die Stellenprozente der Verwaltung erneut um ca. 15-20 % reduziert und die Lohnklasse der Gemeindeverwalterin neu definiert werden (da sich die Aufgaben dadurch komplett ändern). Als Folge davon soll die bisherige Stelle der Finanz- und Gemeindeverwalterin aufgehoben und das aktuelle Anstellungsverhältnis per 31.03.2010 beendet werden.

Diese Neuorganisation bewirkt aufgrund der unterschiedlichen Lohnkosten zwischen der alten und der neuen Organisation (inkl. Kosten für die externe Unterstützung) und dank der Neueinstufung der Funktionen eine jährliche Kosteneinsparung von ca. Fr. 40'000.--.

François Sandoz möchte abschliessend noch die Risiken wie auch die Chancen dieser Umstrukturierung aufzeigen. Die Risiken bestehen klar darin, dass im Fall einer erfolgreichen Beschwerde der Gemeindeverwalterin gegen das Vorgehen der Gemeinde die neue Organisation nicht umgesetzt werden kann oder aber hohe Kosten entstehen können für Schadenersatz oder eine Abfindung. Auch geht ganz klar das Wissen über die Gemeinde verloren. Ein Risiko besteht ebenfalls darin, dass nicht sofort eine geeignete Person für die neue Stelle gefunden wird oder die Person die Anforderungen nicht erfüllt. Dies würde wiederum Kosten und Umtriebe verursachen.

Positiv ist hingegen, dass eine nennenswerte jährliche Kostenreduktion im Bereich der Verwaltung zu verzeichnen wäre. Auch könnte so das marktübliche Lohnniveau wieder hergestellt werden. Ebenfalls gebe es positive Auswirkungen einer Zusammenarbeit mit einer erfahrenen Firma im Bereich Finanzen für Gemeindewesen.

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird mit grossem Mehr und sechs Enthaltungen auf das Geschäft eingetreten.

Simona Cerletti möchte wissen, welche Firma für die externe Finanzverwaltung angefragt wurde. François Sandoz erklärt, dass zwei Unternehmen angefragt wurden, zum einen die BDO Visura und eine kleinere, weniger bekannte Firma in Laufen.

Yvonne Kilcher fragt, per wann die Kündigungsfrist von 3 Monaten eintritt und ob der jetzigen Gemeindeverwalterin die neue Stelle angeboten wurde. François Sandoz erwähnt, dass die Kündigungsfrist von drei Monaten erst ab den neuen Verträgen gelte. Der Gemeinderat hat sich überlegt, der Gemeindeverwalterin die neue Stelle anzubieten, hat dann aber darauf verzichtet, da er annahm, dass sie auf das Angebot aufgrund der tieferen Entlohnung nicht eingehen würde.

Walter Ammann hat eine Frage zur Buchhaltung. Wenn diese teilweise ausgelagert wird, wo wird sich dann die Datenverarbeitung befinden. François Sandoz erklärt, dass die Datenverarbeitung weiterhin in Bättwil vorgenommen wird. Es werde auch keinen Programmwechsel geben und weiterhin mit der Software der Firma RUF AG gearbeitet. Falls die BDO Visura die externe Finanzverwaltung übernehmen würde, gäbe es auch keine Probleme, da sie bei anderen Mandatsverhältnissen ebenfalls mit der RUF-Software arbeiten. François Sandoz erwähnt noch, dass sich die Daten ohnehin nicht in Bättwil, sondern auf dem Server der RUF AG befinden.

Yvonne Kilcher bemerkt, dass es im 2009 keinen Lehrling gab und auch für das Jahr 2010 nicht vorgesehen ist, einen Lehrling auszubilden. Sie würde es jedoch begrüßen, wenn ein Lehrling auf der Verwaltung oder aber beim Werkhof eingestellt werden würde. François Sandoz erwähnt, dass im 2009 kein geeigneter Lehrling gefunden wurde und fürs 2010 tatsächlich niemand vorgesehen ist. Der Gemeinderat wird es als Anregung entgegennehmen, denkt aber, dass frühestens im 2011 wieder ein Lehrling ausgebildet werden kann, da wir uns jetzt auf die Neuorganisation konzentrieren müssen. Beim Technischen Dienst sieht die Situation auch nicht viel besser aus, da noch nicht klar ist, wie es mit dem Zusammenschluss der Werkhöfe Hinteres Leimental weitergeht.

Ursula Albrecht ist nicht erfreut darüber, dass eine bewährte Gemeindeverwalterin mit grossem Fachwissen über die Gemeinde entlassen wird und sich dadurch erhofft wird, Fr. 40'000.-- einzusparen. François Sandoz möchte an dieser Stelle erwähnen, dass es nichts mit der Gemeindeverwalterin als Person zu tun hat. Es geht rein um die Kosten und darum, dass die Gemeinde Bättwil pro Jahr Fr. 300'000.-- ausgibt, die sie nicht hat. Da eine Steuererhöhung vom Volk abgelehnt wurde, musste der Gemeinderat andere Lösungen suchen, wie jetzt diese Umstrukturierung.

Alfred Gschwind bedankt sich beim Gemeinderat dafür, dass auch andere Sparmassnahmen wie eine Steuererhöhung umgesetzt werden.

Alexa Mai fragt sich, wie man von Einsparungen von Fr. 40'000.-- ausgehen kann, wenn weder das Alter der neuen Person noch der genaue Betrag für die externe Finanzverwaltung klar sind. Für eine reine Vermutung möchte sie nicht das alt Bewährte aufgeben. François Sandoz bestätigt, dass keine definitiven Zahlen vorliegen, da erst Offerten und noch kein Vertrag mit einer externen Finanzverwaltung eingegangen ist. Der Gemeinderat hat die Zahlen aber auch nicht aus der Luft gegriffen, sondern sie werden sich in der Grössenordnung von Fr. 40'000.-- befinden.

Beatrice Auer möchte wissen, wer denn garantieren kann, dass die Zusammenarbeit mit der externen Finanzverwaltung nicht wie mit der Bauverwaltung in Hofstetten endet und jedes Jahr mit Mehrkosten zu rechnen ist. François Sandoz kann nicht garantieren, dass nicht mit Mehrkosten gerechnet werden muss, da wir uns auf dem freien Markt befinden und sich dieser jederzeit ändern kann. Es wird aber kein langjähriger Vertrag wie bei der Bauverwaltung abgeschlossen.

Robert Goldstein ist der Meinung, dass etwas geändert werden muss, da alle wissen, dass sich die jetzige Organisation nicht bewährt hat.

Simona Cerletti fragt, ob dank der Umstrukturierung mit keiner weiteren Steuererhöhung an der nächsten Gemeindeversammlung gerechnet werden muss. François Sandoz erwähnt, dass ein Finanzplan ausgearbeitet werde. Es sei aber durchaus möglich, dass noch eine Steuererhöhung beantragt werde. François Sandoz sagt weiter, dass laut der DGO die Stelle der jetzigen Gemeindeverwalterin aufgehoben wird, um eine neue Person zu 80 % anzustellen.

Ebenfalls entscheidet die Gemeindeversammlung über das Budget und somit über den Stellenplan. Der Gemeinderat hat in diesem Fall nur einen Vorschlag gemacht, der nicht einfach zu fällen war und möchte dadurch eine Entscheidung der Gemeindeversammlung.

Simona Cerletti erwähnt, dass der Gemeinderat eine Strategie, aber noch keine klaren Angaben hat. So ist beispielsweise die Lohnstufe wie auch die Erfahrungsstufe unklar. Sie möchte wissen, wie es mit den Einsparungen im schlimmsten Fall aussehen könnte. François Sandoz erklärt, dass in der DGO die Lohnklasse 17 – 21 definiert ist, da es sich um eine verantwortungsvolle Stelle handelt und das Alter/Fähigkeit noch offen steht, aber alles in der DGO geregelt ist.

Jörg Schermesser ist der Meinung, dass es sich zeigen wird, ob tatsächlich Fr. 40'000.-- eingespart werden können oder nicht. Es wäre aber eine stolze Summe. Er möchte aber wissen, ob der Gemeindeverwalterin gekündigt wurde. François Sandoz bejaht diese Frage, jedoch unter Vorbehalt der Entscheidung der Gemeindeversammlung.

Weiter möchte Jörg Schermesser wissen, ob das Gespräch betreffend den Einsparungen mit der Gemeindeverwalterin gesucht wurde, um zu erfahren, ob sie bereit gewesen wäre, ihre Stellenprozente zu reduzieren. François Sandoz erklärt, dass er sowie Lucien Monnerat das Gespräch mit der Gemeindeverwalterin suchten, sie aber zu keiner Einigung kamen.

Bettina Schneiter ergreift das Wort und erklärt, dass es für die Verwaltungsangestellten eine schwierige Situation ist. Die Gemeindeverwalterin hat die restlichen Angestellten stets in Schutz genommen, da entweder sie oder jemand anderes auf der Verwaltung das Pensum hätte reduzieren müssen, ohne Klarheit darüber, wie sich der Gemeinderat die künftige Aufgaben- und Arbeitsteilung in der Verwaltung vorstellt. Diese unklare Situation hat auch daher zu keiner Entscheidung geführt. Es wurde im Allgemeinen zu wenig geredet, der Gemeinderat wollte um jeden Preis sparen, entweder bei der Gemeindeverwalterin oder aber bei einer der Verwaltungsangestellten.

Hans Roderer gratuliert dem Gemeinderat für diese konsequente Lösung. Da niemand mehr Steuern bezahlen möchte, müssen andere Wege eingeschlagen werden. Er fragt sich, weshalb die Umstrukturierung erst im Mai 2010 umgesetzt wird. Anlässlich der Reglementsänderung wurden doch die Kündigungsfristen auf 3 Monate gekürzt. François Sandoz erklärt, dass die Kündigungsfrist von sechs Monaten eingehalten werden muss. Zudem musste aufgrund eines Fehlers bei der Kündigung die Kündigung wiederholt werden, was zu einer Verschiebung um einen Monat führte. Die neuen Fristen von drei Monaten gelten erst bei den neuen Verträgen.

Reto Haag findet, dass der Gemeinderat den richtigen Weg eingeschlagen hat. Er traut dem Gemeinderat viel zu und ist der Meinung, dass eine Professionalität einer externen Finanzverwaltung der Gemeinde nur gut tun kann, da die Probleme aus seiner Sicht bei der Verwaltung liegen.

Nachdem keine weiteren Fragen geäußert werden, schliesst François Sandoz die Beratung und schreitet zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung der vorgeschlagenen Neuorganisation per 1. Mai 2010 inkl. der Teilauslagerung der Finanzverwaltung.

28. Oktober 2009

Mit grosser Mehrheit, 14 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen stimmt die Gemeindeversammlung der Neuorganisation per 1. Mai 2010 inkl. der Teilauslagerung der Finanzverwaltung zu.

15 011 **Allgemeine Verwaltung / Gemeindeversammlung**
Neue Lösung Rechnungsprüfung der Gemeinde ab 2010

4. Neue Lösung Rechnungsprüfung der Gemeinde ab 2010

François Sandoz kündigt das Geschäft an und übergibt das Wort an Lucien Monnerat.

Nachdem nur noch zwei der fünf Mitglieder der RPK sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung gestellt und keine weiteren interessierten Personen sich gemeldet haben, musste der Gemeinderat eine neue Lösung für die Rechnungsprüfung der Gemeinde suchen. Aus diesen Gründen schlägt der Gemeinderat vor, wie in der GO (Absatz 36) vorgesehen, dass eine aussenstehende Fachstelle zur Unterstützung einer reduzierten RPK beigezogen wird. Die Kosten für diese Lösung sind etwas höher als mit einer eigenen fünfköpfigen RPK, bleiben jedoch angemessen.

Für die externe Stelle ist mit Kosten von max. Fr. 5'000.-- pro Jahr zu rechnen.

Als RPK-Mitglieder hat der Gemeinderat, vorbehältlich der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung, per Berufung (da innert den gesetzten Fristen keine Wahlvorschläge eingegangen sind), folgende Personen gewählt:

Carlo Andreatta (bisher)

Peter Riesterer (bisher)

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Es wird einstimmig auf das Geschäft eingetreten.

Simona Cerletti möchte wissen, welche Zahlen nun stimmen. Auf der Einladung zur Gemeindeversammlung wird mit Kosten von Fr. 5'000.-- gerechnet, auf der aufgelegten Folie stehen Fr. 4'000.--. Auch wäre interessant zu erfahren, von welcher Firma bereits eine Offerte eingegangen ist. Lucien Monnerat sagt, dass es sich bei der Offerte um diejenige der Firma Ruefer & Partner GmbH, Giebenach handelt.

Yvonne Kilcher erklärt, dass die Kosten von Fr. 5'000.-- das Maximum sind. Es werden für die externe Stelle Fr. 4'000.-- gerechnet und für die beiden RPK-Mitglieder Fr. 1'000.--, so gibt es zusammen Fr. 5'000.--.

Peter Staub meint, die Organe haben so funktioniert, dass Bättwil mit dem entsprechenden Wissen überall miteinbezogen wurde. Dann kam aber der Zeitpunkt, an dem die intelligenten Köpfe nicht mehr mitmachen wollten. Lucien Monnerat hält dies für möglich und ist der Meinung, dass niemand mehr die Verantwortung für die Finanzen tragen wollte.

Yvonne Kilcher wundert sich nicht, dass niemand mehr Lust hat, in der RPK mitzumachen. Man muss nur mal an die vergangenen Gemeindeversammlungen zurückdenken.

François Sandoz spricht das revidierte Gemeindegesetz vom Jahr 2006 an. Er stellt fest, dass viele Gemeinden mit externen Revisionsstellen zusammenarbeiten - dies zum Teil auch kostenneutral. Er versteht die Bedenken der Bevölkerung, Fr. 4'000.-- tönen nach viel, aber es muss gesehen werden, dass die Mehrkosten zum Mehrnutzen stehen. Bei der externen Lösung haben wir einen Profi, von dessen Wissen die Gemeinde Bättwil nur profitieren kann.

François Sandoz beendet die Beratung und schreitet zu den Abstimmungen.

Der Gemeinderat beantragt die Zustimmung der vorgeschlagenen Lösung wie folgt:

a) Genehmigung Einsetzung einer aussenstehende Fachstelle die mitwirkt.

Die Gemeindeversammlung stimmt der Einsetzung einer aussenstehenden Fachstelle einstimmig zu.

b) Genehmigung Reduktion RPK in diesem Fall auf zwei Mitglieder + 1 Ersatzmitglied.

Die Gemeindeversammlung stimmt der Reduktion der RPK in diesem Fall auf zwei Mitglieder und ein Ersatzmitglied einstimmig zu.

Bevor es zur Bestätigung der vorgeschlagenen RPK-Mitglieder geht, wünscht Lilly Tagni, dass sich die Herren Andreatta und Riesterer vorstellen.

François Sandoz erklärt, dass die beiden nicht anwesend sind, aber seit Jahren in der RPK tätig sind und das volle Vertrauen des Gemeinderates geniessen.

c) Bestätigung in Globo der vorgeschlagenen RPK-Mitglieder

- Carlo Andreatta

- Peter Riesterer

Die Gemeindeversammlung wählt mit grossem Mehr und zwei Enthaltungen die vorgeschlagenen RPK-Mitglieder, Carlo Andreatta und Peter Riesterer.

Der Gemeinderat hält fest, dass weiterhin nach einem Ersatzmitglied gesucht wird und sie sich über jede „Bewerbung“ aus der Bevölkerung freuen würden.

5. Trägerschaftsvertrag Öko-Vernetzungsprojekt Witterswil-Bättwil

Konzepte zur ökologischen Vernetzung des hinteren Leimentales wurden bereits im Rahmen der Naturinventare (1992, 1994) und Naturkonzepte (1996) für die Gemeinden Witterswil und Bättwil entwickelt. Die Vernetzungsziele wurden daraufhin in die kommunale Nutzungsplanung und in die durchgeführten Güterregulierungen aufgenommen.

Bereits heute werden zahlreiche Landwirtschaftsflächen durch das Programm „Ökologischer Ausgleich“ gemäss Direktzahlungsverordnung des Bundes sowie aufgrund des kantonalen „Mehrjahresprogramms Natur und Landschaft“ durch die Landwirte extensiv genutzt. Weiter konnte auch im Rahmen der Güterregulierungen mit dem Revitalisierungs- und Renaturierungsprojekt Binnbach-Haugraben wichtige Massnahmen zur ökologischen Aufwertung und Vernetzung der Landschaft umgesetzt werden.

Diese bisherigen Bemühungen sollen nun mit dem Vernetzungsprojekt Bättwil-Witterswil weitergeführt und vervollständigt werden. Das Projekt wurde parallel zur Güterregulierung durch Fachfirmen und eine Arbeitsgruppe aus beiden Gemeinden unter der Führung vom Amt für Landwirtschaft ausgearbeitet und durch den Regierungsrat genehmigt. Nun werden die Güterregulierungen abgeschlossen und es wird eine neue Trägerschaftsorganisation für die weitere Projektumsetzung benötigt. Die Gemeinden Witterswil und Bättwil sind verpflichtet, das Projekt gemäss RR-Beschluss umzusetzen.

Um eine effiziente Umsetzung zu garantieren, ist es sinnvoll und vom Kanton empfohlen, dass beide Gemeinden die dazu erforderliche Organisation gemeinsam bestellen und führen. Zu diesem Zweck müssen Bättwil und Witterswil die entsprechende Zusammenarbeit vertraglich regeln. Die Kosten für die Organisation gemäss Vertrag betragen für Bättwil ca. Fr. 1'000.-- bis max. Fr. 1'500.-- pro Jahr (Erfahrung aus anderen Projekten des Kantons). Die Gemeinde übernimmt dabei keine Kosten in Zusammenhang mit der eigentlichen Bewirtschaftung der ökologischen Ausgleichsflächen. Diese werden durch den Bund und Kanton übernommen (Direktzahlungen).

François Sandoz fragt die Versammlung, ob das Wort zum Eintreten auf das Geschäft verlangt wird.

Mit grossem Mehr, einer Gegenstimme und einer Enthaltung wird auf das Geschäft eingetreten.

Walter Brunner möchte wissen, ob dieses Projekt zeitlich beschränkt ist. François Sandoz erklärt, dass es sich vorerst um eine Versuchsphase handelt, die auf sechs Jahre befristet ist, welche vom Regierungsrat beschlossen wurde. Der Vertrag mit Witterswil ist jährlich auf Ende Jahr kündbar, das heisst, dass die Zusammenarbeit mit Witterswil innert einem Jahr gekündigt werden kann, das Projekt aber dennoch weiterlaufen würde.

Walter Brunner erwähnt, dass aus der Ära von Arno Schumacher ein weiteres Projekt vorliegt, das aber nicht durchführbar ist wegen der Parzellierung. Nun fragt er sich, wo das jetzige Projekt vernetzt werden sollte und wünscht, dass der Gemeinderat das von ihm erwähnte Projekt studiert. François Sandoz entgegnet, dass über den Inhalt des neuen Projektes nicht diskutiert werden muss, da dies vom Regierungsrat genehmigt wurde und nichts mehr zu ändern ist. Es steht jedoch jedem Landwirt offen, ob er bei diesem Projekt mitwirken möchte oder nicht.

Beatrice Auer ist mit den oben genannten Kosten von Fr. 1'500.-- nicht einverstanden, da in der Projektstudie die Rede von Fr. 2'500.-- ist. François Sandoz erklärt, dass es sich um unterschiedliche Zahlen handelt, im Vertrag aber von Fr. 1'500.-- gesprochen wird. Herr Kaufmann vom Kanton hat der Gemeinde mitgeteilt, dass es sich bei den Fr. 2'500.-- um einen Durchschnittswert für Witterswil und Bättwil handelt. Bättwil muss somit aufgrund der Flächen Fr. 1'500.-- und Witterswil ca. Fr. 3'500.-- bezahlen.

Jörg Schermesser erwähnt, dass auf Seite 22 des Berichtes zum Vernetzungsprojekt ganz klar steht, dass jede Gemeinde Fr. 2'500.-- zu bezahlen hat. Auch steht dort geschrieben, dass die Kosten für die Buntbrache etc. zu Lasten der Gemeinde gehen können. François Sandoz erklärt, dass der Kanton das Projekt sponsert und somit auch das Saatgut, das angebaut werden muss, beiträgt. Gemäss den Angaben vom Kanton müssen die Gemeinden mit keinen weiteren Kosten rechnen. Falls es aber wider Erwarten zu höheren Kosten kommen sollte, muss erneut über das Projekt diskutiert und nach einer Lösung gesucht werden. Der Vertrag, über den abgestimmt werden muss, sieht diese Kosten jedenfalls nicht vor.

Walter Brunner fragt sich, weshalb es für dieses Projekt eine neue Kommission benötigt. Er ist der Meinung, dass die Natur- und Umweltschutzkommission genau für solche Projekte zuständig ist. François Sandoz entgegnet, dass bei dieser neuen Kommission ein Gemeinderat involviert sein und es eine Gemeinsamkeit mit der Gemeinde Witterswil geben muss. Die Natur- und Umweltschutzkommission wird jedenfalls angefragt, ob Interesse besteht, in dieser Kommission mitzuarbeiten.

François Sandoz möchte noch darauf hinweisen, dass der Vertrag, der an der Gemeindeversammlung vorliegt, nicht ganz derselbe ist wie auf der Homepage publiziert. Er erwähnt alle einzelnen Unterschiede.

Der Gemeinderat beantragt die Zustimmung des vorgelegten Trägerschaftsvertrages, inkl. der letzten erwähnten Änderungen, für das ÖQV-Vernetzungsprojekt Witterswil-Bättwil.

Vorbehältlich der Zustimmung der Gemeindeversammlung von Witterswil und des Kantons stimmt die Gemeindeversammlung dem aufgelegten Trägerschaftsvertrag inkl. den letzten erwähnten Änderungen für das ÖQV-Vernetzungsprojekt Witterswil-Bättwil mit grossem Mehr und 11 Enthaltungen zu.

5. Finanzplan

F. Sandoz kündigt die Präsentation des nachgeführten Finanzplanes an und gibt das Wort an Lucien Monnerat.

Lucien Monnerat erwähnt, dass der Finanzplan eigentlich schon an der Gemeindeversammlung im Juni hätte präsentiert werden sollen, dies zum dortigen Zeitpunkt aber nicht möglich war. Daher wird er ihn heute vorstellen und sämtliche offenen Fragen versuchen zu klären.

Zum Finanzplan ist zu sagen, dass beim Personalaufwand mit einer Teuerung von 1.5 % gerechnet wurde. Bei den Steuern wurde vorsichtig budgetiert und der Steuerfuss wurde vorerst bei 130 % belassen. Zu der Entwicklung von Bättwil ist zu sagen, dass bis im Jahr 2012 mit zusätzlichen 100 Einwohnern gerechnet wird. Beim Investitionsplan werden keine grossen Änderungen vorgenommen. Die Erweiterung des OZL, die Sanierung der Hauptstrasse, Erschliessungsbeiträge (Erträge), die Erschliessung des Eichackers, ein neuer Salzstreuer und Rasenmäher sowie diverse Strassensanierungen sind für die nächsten Jahre vorgesehen.

Lucien Monnerat erklärt, dass sich die Pro-Kopf-Verschuldung auf einem Mittelweg befindet. Dies bedeutet, dass weiterhin gespart werden muss und keine grossen Sprünge gemacht werden können, ausser kleinere, dringende und auch vorgeschriebene Investitionen.

Walter Ammann denkt, dass sich die Situation für Bättwil nicht wesentlich verbessert, aber auch nicht verschlechtert hat. Lucien Monnerat bejaht diese Aussage.

Lilly Tagni möchte wissen, was SF bedeutet. Lucien Monnerat erklärt, dass dies die Abkürzung für Spezialfinanzierung ist.

François Sandoz möchte aufzeigen, dass, sofern wenig investiert wird, die Abschreibungen zur Schuldenreduktion verwendet werden könnten, was wiederum zu tieferen Passivzinsen führen würde. Daher würden die Nettoschulden tendenziell abnehmen, so dass nur noch ins Minimum investiert werden sollte.

Der Finanzfehlbetrag bessert sich hingegen nicht. Bei jedem negativen Abschluss nimmt der Finanzfehlbetrag zu. Wenn die Gemeinde so weitermacht wie bisher, wird spätestens im Jahr 2014 der Kanton einschreiten. Daher wäre es gut, wenn der Eichacker möglichst bald erschlossen würde, so dass Bättwil mehr Einwohner zählt, die wiederum mehr Steuereinnahmen bringen. Ebenfalls würde sich die Grundstückgewinnsteuer positiv auf die Rechnung auswirken und der Bilanzfehlbetrag könnte dadurch abgetragen werden.

7. Orientierung Stand Teilrevision Zonenplan und BLU Eichacker

François Sandoz erklärt, dass die Planungsarbeiten durch das Ingenieurbüro Vorburger weitgehend abgeschlossen sind und eine Abstimmung mit dem Kanton betreffend der Anpassungen im Bereich Benkenstrasse vorgenommen wurden. Es ist eine Strasseninsel vor der Einmündung in den Eichacker und ein Trottoir auf der Strasse auf der Südseite entlang dem Baugebiet vorgesehen. Ungelöst ist weiterhin die Frage des Lärmschutzes entlang der Benkenstrasse (Eichacker). Die Firma Vorburger hat diverse Vorschläge gemacht, der Kanton hat sie jedoch alle abgelehnt und besteht auf die Durchführung eines Lärmgutachtens. Daher hat der Gemeinderat beschlossen, ein solches durchführen zu lassen. Dessen Kosten sind bereits im Kredit enthalten.

Die Vereinbarungen betreffend der Verpflichtung zum Bauen oder Verkaufen wurde mit allen, bis auf einen, Grundeigentümern abgeschlossen. Mit dieser Vereinbarung verpflichten sie sich, innert sieben Jahren das Land zu bebauen oder zu veräussern.

Die weiteren Schritte, Termine sehen folgendermassen aus:

- Bis Ende November 2009 wird das Lärmgutachten erstellt
- Im Dezember müssen die Ergebnisse mit dem Kanton besprochen werden
- Ab Januar 2010 wird die gesamte Teilrevision inkl. Einzonung Eichacker durch den Kanton vorgeprüft
- März/April 2010 wird die Bevölkerung über das Mitwirkungsverfahren informiert
- Ev. Anpassungen/Korrekturen nach der Mitwirkung
- Im Sommer 2010 sollte die Teilrevision aufgelegt werden
- Im Herbst 2010 wird der Gemeinderat die Teilrevision genehmigen.

Hierbei ist zu erwähnen, dass alle Termine vorbehältlich irgendwelchen Einwänden und/oder Einsprachen gemacht wurden.

Peter Staub ist erfreut über die Planung, aber man darf den aktuellen Liegenschaftsmarkt nicht vergessen. In Bättwil gibt es einige Häuser, die seit Monaten leer stehen, da muss man sich die Frage stellen, ob es sinnvoll ist, neue Häuser zu bauen.

Lilly Tagni möchte wissen, wem das Land im Bereich der Lärmschutzwände gehören würde. François Sandoz erklärt, dass das Land grundsätzlich den Grundeigentümern gehören würde. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass die Gemeinde das Land als Landwirtschaftsland kauft und somit auch unterhält. Klar geregelt ist in dieser Hinsicht noch nichts, es muss zuerst das Lärmgutachten durchgeführt werden.

Alfred Gschwind möchte die Aussage von Peter Staub korrigieren. Es besteht durchaus eine grosse Nachfrage an Bauland.

Simona Cerletti fragt sich, weshalb bei den bestehenden Häusern keine Lärmschutzwand geprüft wurde, bei den neuen hingegen schon. François Sandoz berichtet, dass der Kanton eine entsprechende Studie durchgeführt hat, welche zum Schluss kommt, dass keine Sanierung oder Lärmschutzmassnahmen nötig resp. möglich sind. Zum Beispiel sind Lärmschutzwände an der Witterswilerstrasse geprüft worden, dabei wurden sie aber als zu wenig nützlich eingestuft.

François Sandoz erwähnt ebenfalls, dass bei der Sanierung der Hauptstrasse Flüsterbelag eingebaut wird.

Simona Cerletti fragt sich, ob die neuen Lärmschutzwände überhaupt etwas bringen. François Sandoz ist der Meinung, dass diese sehr wohl etwas bringen wenn sie vor der Einmündung des Eichackers bis hin zur Höhe Einmündung Friesigraben gebaut werden.

Verena Leuenberger spricht die letzte Einzonung an. Damals hiess es, dass nur wenig Häuser gebaut würden uns somit die Bevölkerungszahl nicht gross ansteigen würde. Diese

28. Oktober 2009

Prognosen waren eindeutig falsch, es entstand ein grosses Quartier, das viele Leute angezogen hat. Sie möchte nun vom Gemeinderat wissen, ob er sicher ist, dass nur etwa mit 150 zusätzlichen Personen gerechnet werden kann. François Sandoz bejaht, denn es werden keine Hochhäuser oder Mehrfamilienhäuser gebaut, sondern Einfamilienhäuser. Dabei gibt es eine Spannweite, bei der etwa mit 150 Personen gerechnet werden muss. Ebenfalls wird es ein Mitwirkungsverfahren geben, an dem jeder einzelne Einwohner von Bättwil mitreden kann.

Als keine weiteren Fragen zum Thema „Stand Teilrevision Zonenplan und BLU Eichacker“ geäussert werden, schreitet François Sandoz zum nächsten Traktandum über.

8. Orientierung neue Lösung Baubewilligungswesen und Ingenieurvertrag

Baubewilligungswesen:

Der Gemeinderat hat drei Ingenieurbüros angefragt, ob sie auch das Baubewilligungswesen anbieten. Von den dreien bietet nur die Sutter AG das Baubewilligungswesen wie gewünscht vollständig an. Daher hat der Gemeinderat mit der Firma Sutter AG in Reinach einen Vertrag abgeschlossen, der jährlich mit einer Frist von sechs Monaten kündbar ist. Die Abrechnung erfolgt nach dem effektiven Aufwand zu vereinbarten Ansätzen. Dies bedeutet, dass bei einer niedrigen Bautätigkeit eine günstigere Lösung wie bisher gefunden wurde. Bei einer hohen Bautätigkeit kann die neue Lösung jedoch höhere Kosten verursachen. Falls der Eichacker bebaut würde, würde dies höhere Kosten, aber auch höhere Einnahmen für die Gemeinde bedeuten.

Die Abläufe bleiben bei der Sutter AG weitgehend unverändert. Die Anlaufstelle wird weiterhin die Verwaltung oder aber direkt das Ingenieurbüro sein. Das neue Baubewilligungswesen wird per 1.12.2009 an die Sutter AG übergeben. Im Dezember 2009 werden die laufenden Geschäfte von der Bauverwaltung in Hofstetten-Flüh übernommen.

Ingenieurvertrag:

Herr Vorburger von der Firma Vorburger in Reinach geht in den Ruhestand und hat sein Ingenieurbüro an die Firma Sutter AG aus Arboldswil per 1.1.2009 verkauft, wobei Herr Vorburger während dem 2009 weiterhin Teilzeit in der Firma tätig ist.

Der Gemeinderat hat die gleichen Ingenieurbüros wie für das Baubewilligungswesen angefragt. Die Angebote waren vergleichbar, doch die Firma Sutter AG hat die besseren Bedingungen angeboten, so dass sich der Gemeinderat für sie entschieden hat. Ausschlaggebend war die Tatsache, dass die Sutter AG sowohl die Ingenieurleistungen als auch das Baubewilligungswesen anbieten konnten. Der Vertragsbeginn ist am 1.1.2010 und ist jährlich mit einer Frist von sechs Monaten kündbar. Die Abrechnung erfolgt nach dem effektiven Aufwand zu den bereits vereinbarten Ansätzen (KBOB – 15 %).

Bei Ingenieurarbeiten ab einer Summe von Fr. 20'000.-- ist die Gemeinde frei, die Arbeiten auszuschreiben und anderweitig zu vergeben.

Reto Haag möchte wissen, ob die Verwaltungstätigkeit ebenfalls an die Sutter AG übergeht und wer künftig die Baubewilligungen ausstellt. François Sandoz erklärt, dass alles beim Alten bleibt, die Sutter AG wird die Baugesuche prüfen, alles vorbereiten und dem Gemeinderat zur Genehmigung überreichen.

Reto Haag fragt, ob denn bei jedem Projekt, das in Bättwil entsteht, eine Fachperson aus Arboldswil beigezogen werden muss. François Sandoz verneint diese Frage. Das zuständige Büro der Sutter AG ist in 4153 Reinach, nur in speziellen Fällen kann es sein, dass Leute von Arboldswil beigezogen werden.

Nachdem keine weiteren Fragen aus der Bevölkerung gestellt werden, schreitet François Sandoz zum letzten Traktandum über.

9. Verschiedenes

Information durch Niggi Studer über Jugend mit Wirkung.

François Sandoz übergibt das Wort an Niggi Studer.

Niggi Studer, der Sozialarbeiter des Hinteren Leimentales erklärt, dass die Bättwiler Jugendlichen Ideen, wie zum Beispiel einen Jugendtreff, haben und sie gerne in die Gemeinde einbringen möchten. Dies haben sie klar in der Projektwoche am Markt der Fachleute zum Ausdruck gebracht. „Jugend mit Wirkung“, ist ein vielfach erfolgreich umgesetztes Modell um einfach, schnell und kostengünstig Projekte zu Themen der Jugend zu realisieren. Der Erfolg von „Jugend mit Wirkung“ liegt unter anderem darin, dass das Modell von Anfang an Jugendliche, Erwachsene und Gemeindebehörden miteinander in Kontakt bringt und so in gemeinsamer Diskussion umsetzbare Projekte entstehen. Der Weg dahin ist denkbar einfach:

1. Ein Organisationskomitee aus Jugendlichen und Erwachsenen bereitet den „Mitwirkungstag“ vor. Die Jugendlichen setzen die Themen. Die Erwachsenen unterstützen vor allem bei der Organisation des Rahmens.
2. Am „Mitwirkungstag“ arbeiten alle Interessierten – Jugendliche und Erwachsene – von Bättwil konkrete Projekte zu den von den Jugendlichen gesetzten Themen aus. Anschliessend gibt es einen geselligen Abend.
3. Projektgruppen setzen in der Folge die am Mitwirkungstag entstandenen Projekte um.

Der nächste Mitwirkungstag findet am Samstag, 31.10.2009 um 14.00 Uhr im Jugendtreff VJZ in Rodersdorf statt.

Niggi Studer bedankt sich für die Aufmerksamkeit und hofft auf ein zahlreiches Erscheinen der Bättwilerinnen und Bättwiler am Mitwirkungstag in Rodersdorf.

René Walser geht auf die letzte Gemeindeversammlung vom Juni 2009 ein. Er ist der Meinung, dass die Feuerwehr zu teuer sei und das ihnen zustehende Geld verlockt. Er weiss, dass im Kader der Feuerwehr noch immer Leute sind, die nicht mehr in der Gemeinde Bättwil wohnhaft sind und will das nicht länger tolerieren. Hans Peter Isenschmid hat im Moment keine Antwort auf diese Aussage, wird dies aber im Feuerwehrrat ansprechen. Ebenfalls möchte René Walser wissen, wie es denn mit dem Verkauf des Feuerwehr-Mobiliars aussieht und ob auch neues Mobiliar verkauft wurde. Simon Schüpbach, der anwesende Kommandant der Feuerwehr Egg, erwähnt, dass das Mobiliar zu günstigen Preisen verkauft wurde und total Fr. 2'300.-- eingenommen wurden und kein neues Mobiliar verkauft wurde.

Walter Brunner sagt, dass er am 30. September 2009 einen Brief von der Gemeindeverwaltung betreffend der Grabräumung erhalten habe. Er liest den Brief vor, in dem zu lesen ist, dass das Grab bis am 25. Oktober 2009 geräumt werden müsste, ansonsten wird dies durch den Technischen Dienst erledigt. Walter Brunner ist über diesen Brief empört, da er auf eine Art und Weise verfasst wurde, die seiner Ansicht nach klar unter der Gürtellinie ist. Auch könne es nicht sein, dass solch ein Schreiben fünf Tage vor Allerheiligen verschickt werde. Er versteht dieses Vorgehen nicht und wünscht eine Entschuldigung. Walter Brunner hat ein eigenes Schreiben verfasst, wie es künftig verschickt werden sollte. François Sandoz erwähnt, dass das Schreiben von Walter Brunner im Gemeinderat behandelt wurde und ein Brief in Bearbeitung sei. Der Gemeinderat sei ebenfalls zum Entscheid gekommen, dass die Frist zu kurz angesetzt und der Zeitpunkt schlecht gewählt wurde. Er entschuldigt sich bei Walter Brunner und wird die Fristen künftig ändern, so dass drei Monate Zeit bleiben, um das Grab zu räumen. Ebenfalls wird das Schreiben überarbeitet.

Georg Imper erwähnt, dass auf den 1. November (Allerheiligen), die Gräber neu angepflanzt werden. Leider sei das Wasser auf dem Friedhof schon vorher abgestellt worden. Er wünscht, dass das Wasser wieder angestellt wird und künftig bis nach dem 1. November läuft.

Alfred Gschwind sagt aus, dass auf jedem Friedhof ein Brunnen steht. Er wünscht, dass auch in Bättwil ein Brunnen auf dem Friedhof installiert wird und macht darauf aufmerksam, dass der Anschluss sowie ein Ablauf bereits bestehen. Der Gemeinderat nimmt dieses Anliegen zur Kenntnis und wird es prüfen.

Peter Staub ist nicht erfreut darüber, dass Bättwil keine Bundesfeier mehr hat. Um dies zu ändern, wird er im 2010 für die ersten 100 Würste aufkommen. Auch kennt er jemanden, der bereit wäre, eine Rede zu halten. Er erwartet vom Gemeinderat, dass dieser frühzeitig Kontakt mit ihm aufnimmt. François Sandoz ist über diesen Vorschlag erfreut und denkt, dass die Bundesfeier im Budget liegen sollte, vor allem bei 100 gesponserten Würsten.

Reto Haag fragt sich, ob es nötig ist, dass die Feldwege auf Hochglanz poliert sind und ob es möglich ist, diese Arbeiten auszulagern oder neu zu organisieren. François Sandoz verweist auf das Projekt „Werkhöfe Hinteres Leimental“, welches einen Vergleich darstellt und nach Synergieeffekten sucht. Es braucht jedoch noch einige Zeit, bis Verbesserungspunkte ersichtlich sind.

Jörg Schermesser fragt, ob auch in Bättwil eine solche Antenne gebaut werden dürfte wie in Witterswil. François Sandoz erklärt, dass sofern die Vorschriften eingehalten werden, nichts unternommen werden kann. Jörg Schermesser macht aber auf die Situation in Binningen aufmerksam, wo der Bau der Antenne verhindert werden konnte, da dort ein Verbot im Gemeindegesetz geregelt ist. Er möchte nur für den Fall vorsorgen, dass Bättwil im Notfall für einen solchen Bau gerüstet wäre. François Sandoz ist der Meinung, dass es sich hierbei um ein heikles Thema handelt. Ein Verbot auf Gemeindeebene ist nach diversen bestehenden Gerichtsurteilen fraglich.

Walter Brunner meint, dass es niemanden interessiert wenn es den Einwohnern schlecht geht, wenn neben ihrem Haus eine solche Antenne steht. Hans Peter Isenschmid sagt aus, dass im 2011 die Antenne in Bättwil wekommt, dies in Folge der Kündigung von Herrn Piccinato.

Nach dem keine weiteren Anmerkungen gemacht werden, schliesst François Sandoz um 22.45 Uhr die Versammlung und bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Der Gemeindepräsident:

Die Protokollführerin:

F. Sandoz

N. Künzi